



Gute Nachrichten sind in diesen Tagen, sehr geehrter Herr Horst Quirnbach, selten geworden. Bewusst muss man sich manchmal in Erinnerung rufen, dass uns mit dem Evangelium die "Gute Nachricht" gegeben wurde. Allerdings: sie stand und steht in einer Welt, die von Gewalt, Hass und Lügen überschattet ist.

Der tiefe Schatten des Missbrauchs

Derzeit beschäftigt die Menschen - weltweit - der Missbrauchsskandal unserer Kirche. Die Berichte in den Zeitungen geben Zeugnis darüber, dass sowohl der Umgang mit den Opfern so mangelhaft ist wie das Vorgehen bei der Aufklärung der Untaten. Als RU-LehrerInnen werden Sie sicher oft aus dem Kollegium oder von SchüleInnen angesprochen. Sprachlosigkeit, Trauer und eine gewisse Wut - dafür in Anspruch genommen zu werden, was man selbst im Entferntesten nicht für möglich gehalten hätte - sind die uns am häufigsten genannten Regungen. Allein eine umfangreiche und großzügige Befassung mit den Geschädigten, eine unabhängige und bevollmächtigte dauernde Kommission in den Bistümern wie eine schonungslose und ergebnisorientierte Aufarbeitung des strukturellen Umfelds des Missbrauchs



wie Zölibat, Machtstrukturen, Klerikalismus etc. können, wenn überhaupt, einen Weg aus der Misere sein.

Bildung führt zur Ermächtigung

Dass gerade die Spitze der Kirche derart in Schiefelage geraten kann, zeigt, wie wichtig es ist, dass das Volk Gottes als Ganzes (= Kirche) die Frohbotschaft unseres Glaubens in Erinnerung bringt und gegen Verbrechen und Lüge behauptet. Dazu bedarf es einer religiösen Bildung, die junge Menschen zur Mündigkeit erzieht und sie anhält, sich selbstbewusst und kritisch in und gegenüber der Kirche zu positionieren.

Unsere Fortbildungen wollen Sie bei Ihrer Arbeit unterstützen; Sie finden den bekannten Komponisten und Pädagogen Reinhard Horn, der mit dem Friedenskreuz zum Thema "Advent und Weihnachten" neue Ideen und Lieder vorbringt. Vom Thema Schuldnerberatung bis zu "Godly Play" haben wir die Palette breit gefächert. Die Fortbildung "Heilige - Licht in dunkler Zeit" können Sie dabei nicht nur als Angebot, sondern durchaus auch als Ausdruck der Hoffnung verstehen.

Es grüßt Sie im Namen des Teams herzlich
Horst Quirnbach